

Hannelore Vogt

Nicht nur in Zeiten der Pandemie

Überlegungen zu Veränderungen in der Stadtbibliothek Köln

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren und sind eine riesige Herausforderung für jeden Einzelnen, aber auch für viele Institutionen und Unternehmen. Neben all den Belastungen wurde die Krise jedoch vielerorts auch als Chance genutzt, Veränderungen anzustoßen und neue digitale Serviceangebote zu entwickeln. Einiges von dem, was in der Corona-Zeit etabliert und lieb gewonnen wurde, wird Teil unserer Arbeitswelt bleiben. Die Stadtbibliothek Köln hat die Zeit genutzt und sich mit den aktuellen Trends auseinandergesetzt, ihr Strategiekonzept reflektiert und über ihre künftige Rolle in der Stadtgesellschaft nachgedacht. Was könnten also die modifizierten Schwerpunkte für unsere weitere Arbeit sein?

Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung

Themen rund um Klima und Umwelt, Mobilität und Wohnen sind zentrale gesellschaftliche Fragen – dazu kommt natürlich gegenwärtig der Umgang mit der Corona-Pandemie und ihren Folgen. Wie kann ein nachhaltiger Umgang mit unserer Umwelt erfolgen? Wie funktionieren natürliche Prozesse in unserer technisierten Gesellschaft? Aber auch ganz konkret: Wie verhalte ich mich als Teil unserer Gesellschaft, um nachhaltig und umweltbewusst zu leben? Diese Themen finden sich auf der Agenda vieler Kommunen und korrelieren eng mit den Bibliothekszielen. Der Blick auf die Leitziele der jeweiligen Stadt sollte ohnehin eine Priorität bei der Strategieplanung einnehmen, gerade wenn man sich der politischen Unterstützung der eigenen Aufgaben versichern möchte. Bibliotheken können und sollten daher schon im eigenen Interesse eine noch wichtigere Rolle bei der Wissensvermittlung im Kontext des Klimawandels und bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)¹ spielen. In Köln wurde beispielsweise in einem Pilotprojekt gemeinsam mit dem Finanzdezernat der Haushaltsplan der Bibliothek dahingehend



Trotz Pandemie: Auch während der Corona-Krise kam Lesehund Rudi ab und an zu Vorlesestunden in die Stadtbibliothek Köln.
Foto: Stadtbibliothek Köln

untersucht, welche Auswirkungen er auf eine nachhaltige Entwicklung hat. Das Projekt befasste sich mit der Verknüpfung der Produkte im Haushalt mit den SDGs und bildet diese dort ab. Die Einführung des Nachhaltigkeitshaushalts kam ohne zusätzliche Datenerhebung aus, da die vorhandenen Datengrundlagen genutzt wurden. Die Wirkungsziele der Bibliothek ließen sich vor allem mit dem Zugang zu Bildung verknüpfen und rückten dieses Bibliotheksziel stärker in den (verwaltungsinternen)

¹ Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. Die Vereinten Nationen haben hier unter anderem die Gewährleistung von Gesundheit und Wohlergehen, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie den Zugang zu Bildung als Ziele definiert.

Blickwinkel. Außerdem waren Klimawandel und Nachhaltigkeit wichtige Schwerpunkte im Programm des MINT-Festivals der Stadtbibliothek Köln, der MINTkölN. Als weitere Praxismodelle sind hier Workshops, Gesprächsrunden, Urban Gardening Projekte mit Schülerinnen und Schülern, unsere Saatgutbibliotheken oder die geplanten »Floating Green-Pop-up Spaces« zum nachhaltigen Leben zu nennen.

Partizipative Programmformate und Debattenkultur

Das rasche Aufgreifen aktueller und drängender gesellschaftlicher Aufgaben – wie Diversität, die Integration von Zugewanderten, rechte Tendenzen oder auch das Eingehen auf Medienkompetenz und Datensicherheit – gehören zu den Grundprinzipien einer zutiefst demokratischen Einrichtung wie einer Bibliothek. Besonders Jugendliche und junge Menschen sollen angesprochen und zum gesellschaftlichen Diskurs angeregt werden. Die nutzungsstärkste Besuchergruppe bei den Erwachsenen sind in Köln die 20- bis 30-Jährigen. Heinrich Böll, der Kölner Literaturnobelpreisträger, sagte 1979 bei der Eröffnung der Zentralbibliothek: »Lesende Staatsbürger sind nicht die gehorsamsten.« Dieser Satz passt noch hervorragend in die heutige Zeit. Gerade wenn junge Menschen wieder für ihre Zukunft demonstrieren, wenn Fake News und dubiose Berichterstattungen die Menschen verwirren, kommt Bibliotheken eine wegweisende Bedeutung zu: Bibliotheken sind Orte, an denen gesellschaftlicher Diskurs und demokratische Debatten stattfinden müssen.

In der Corona-Krise zeigt sich außerdem, wie wichtig es ist, Menschen auch mit Themen zu konfrontieren, die außerhalb ihres üblichen Wahrnehmungsspektrums liegen. Damit tragen Bibliotheken zur Inklusion innerhalb der demokratischen Stadtgesellschaft bei – hier muss ein niederschwelliger Zugang gewählt werden. Deshalb wird sich die Stadtbibliothek Köln noch stärker als Ort der Debattenkultur und des gesellschaftlichen Austausches präsentieren. Diskursive Programmformate mit Journalist/-innen, Stiftungen und mit Autor/-innen einschlägiger Bücher, Akteur/-innen der Stadtgesellschaft, Blogger/-innen oder YouTuber/-innen sollen hier weiter ausgebaut werden.

Neue Technologien und Trends 2021: Liquid Infrastructure, virtuelles Publikum und In-Game-Erlebnisse

Selbstverständlich gehören auch die Entwicklung neuer Technologien und die Digitalisierung weiterhin ins prioritäre Portfolio der Kölner Stadtbibliothek. Themen wie Privatsphäre,

Tracking, Robotics, künstliche Intelligenz, Ethik und alternative Fakten oder Fake News spielen in diesem Kontext ebenfalls eine Rolle. Bei der Themenplanung lohnt ein Blick auf die digitalen Trends 2021. Viele davon sind von den Erfahrungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst, aber auch die Entwicklungen im Einzelhandel oder im Gaming-Bereich können als Anregung für Bibliotheken dienen – dazu zählen beispielsweise liquide Infrastrukturen oder In-Game-Erlebnisse.²

Unter Liquid Infrastructure versteht man den Trend, dass sich der Ort verändert, an dem wir Produkte kaufen oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen.³ Das hat zur Folge, dass sich die Lieferketten und die physische Infrastruktur von Organisationen adaptieren und mehr Agilität und Widerstandsfähigkeit entwickeln müssen. Darüber hinaus sollten Organisationen neue Geschäftsmodelle wie Abonnementmodelle, Bestell- und Lieferservices erkunden. So haben Bibliotheken sich am E-Commerce ein Beispiel genommen mit »Click and Collect«-Angeboten, haben Lieferservices in Kooperation mit lokalen Fahrradkurieren organisiert wie beispielsweise die Stadtbücherei Würzburg oder mit Auslieferung von Medien per E-Bike sowie Sammellieferung an Flüchtlingsunterkünfte oder Seniorenheime auf die neue Situation reagiert. Auf diese Weise können sich die Verbraucher/-innen zumindest ein wenig von der Normalität bewahren, die sie seit Beginn der Pandemie größtenteils verloren haben. Der Einzelhandel arbeitet auch mit kontaktlosen Schließfächern – ähnlich den Medienschränken zur Selbstentnahme von Laptops in Bibliotheken –, um den Kontakt von Mensch zu Mensch zu reduzieren. Dort werden sie für die Abholung von Lebensmitteln im Geschäft eingesetzt – in gewissem Umfang ist dies auch für Bibliotheken denkbar. Im TrendHunter's 2021 Report ist auch vom »Appointment Retail« die Rede, also die Warenabholung nach Terminvereinbarung. An den Beispielen des Trend Reports wird deutlich, dass Bibliotheken in der Pandemie ähnlich proaktiv wie der Einzelhandel reagiert haben und sicher ist es eine Überlegung wert auch längerfristig Schließfächer oder weitere Dienstleistungen nach Vereinbarung anzubieten – aktuell auch noch, um der Angst vor gesundheitlichen Risiken besser zu begegnen.⁴

Im Bereich der Veranstaltungen und Workshops wurden während der Pandemie viele Angebote ins Digitale verlegt – in Köln waren dies digitale Facharbeitstrainings, Coding mit Scratch, digitale Rallies oder Lesungen und Diskussionen wie eine Veranstaltung zum Thema Fake News mit der Süddeutschen Zeitung. Für die Programme wird neben Streaming – beispielsweise auf YouTube oder über Instagram – vor allem die Seminar-Plattform Edudip verwendet. Die digitalen Live-Events während des Lockdowns bringen dem virtuellen Publikum ein gewisses Maß an

² <https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2021/01/digitale-trends-2021-kollektive-standortverschiebung-fuehrt-zu-neuen-orten-und-umdenken-bei-aktivitaeten/>

³ <https://www.accenture.com/nz-en/insights/interactive/fjord-trends-liquid-infrastructure>

⁴ TrendHunter's 2021 Trend Report; <https://www.trendhunter.com/>

⁵ <https://experiments.getty.edu/ac-art-generator>; <https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2021/01/digitale-trends-2021-kollektive-standortverschiebung-fuehrt-zu-neuen-orten-und-umdenken-bei-aktivitaeten/>

⁶ American Library Association. (2019). Core values of librarianship. <http://www.ala.org/advocacy/intfreedom/corevalues>

MINT wird in Köln besonders groß geschrieben: In der Stadtbibliothek gibt es ausleihbare Science Kits zum Ausprobieren für zu Hause oder in der Schule, hier ist das sogenannte Windmill-Kit zu sehen. Foto: Stadtbibliothek Köln



Normalität ins Leben, gleichzeitig ist aber auch eine Sehnsucht nach persönlichen Begegnungen vorhanden. Einiges davon werden wir dennoch künftig weiter betreiben. Wir werden parallele Angebote machen und die Akzeptanz der jeweiligen Programme testen, evaluieren und langfristig anpassen.

Gaming wurde während der Pandemie immer beliebter und viele Firmen vermarkten ihre Angebote mit In-Game-Erlebnissen. Ein gutes Beispiel ist der vom Getty Museum angebotene Tool Art-Generator.⁵ Gaming setzt sich aber auch immer mehr im Schulungs- und Weiterbildungsbereich durch – diese Entwicklung wird Gamified Profession genannt und sollte von Bibliotheken beobachtet werden.

Was sind die zukünftigen Rollen der Bibliothek?

Einzelne neue Bibliotheksangebote, die gesellschaftliche Trends aufgreifen, führen zu einer stärkeren Sichtbarkeit der Bibliothek – gerade auch im politischen Raum. Auf Dauer ist jedoch eine

grundlegende Analyse ihrer Aufgaben notwendig. Rolf Hapel, langjähriger Bibliotheksdirektor des DOKK 1 im dänischen Aarhus, hat in einem Beitrag die Aufgabenstellungen der Bibliotheken für die nächsten Jahre in acht Szenarien zusammengestellt, die auf den Core Values der American Library Association⁶ beruhen:

- Szenario 1: Bibliothek als Innovationsdrehscheibe
- Szenario 2: Bibliothek als faktenbasierter Vertrauensbildner
- Szenario 3: Bibliothek als Aktivistin für soziale Gerechtigkeit
- Szenario 4: Bibliothek als Sinngeberin im Alltag
- Szenario 5: Bibliothek als Hüterin der Privatsphäre
- Szenario 6: Bibliothek als kommunaler Wissensspeicher
- Szenario 7: Bibliothek als Ort der Kontemplation
- Szenario 8: Bibliothek als Bürgerlabor.⁷

Damit einher gehen unterschiedliche Aufgabenstellungen für die Bibliotheksmitarbeitenden – als Betreuer/-innen im Innovationsprozess und als Innovationscoaches, als Faktenfinder, als Sozialarbeiter/-innen, Pädagog/-innen oder Storyteller/-innen.

⁷ Hapel, Rolf (2020) – noch nicht veröffentlichter Vortrag; diese Publikation erfolgt mit Zustimmung des Autors.

⁸ <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-strategic-technology-trends-for-2021/>

⁹ <https://trends.ifla.org/update-2019>

¹⁰ <http://www.ala.org/tools/future/trends>

¹¹ Hapel, Rolf (2021): Library Education 2020. In: Living Libraries. The house of the community around the world / Hrsg. Von Diederick Slijkerman und Ton van Vlimmeren. S. 312

Lassen Sie uns einen Blick auf Szenario 1 werfen. Die Wahrnehmung und das Image der Bibliothek haben sich durch neue Angebote wie beispielsweise Makerspaces oder auch durch Kooperationen mit Partnern aus völlig anderen Branchen sukzessiv verändert, und die proaktive Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen ist angezeigt. Hinweise auf potenzielle bibliotheksrelevante Innovationen finden sich in den meist jährlich erscheinenden Trendreports, wie beispielsweise in den »Top 10 Technology Trends von Gartner«⁸, im IFLA Trend Report⁹ und den ALA Trends¹⁰, aber auch diverse Studien zur Mediennutzung, zu gesellschaftlichen Entwicklungen oder zum Konsum- und Medienverhalten können aufschlussreich sein. Sich damit zu beschäftigen hält den Blick für die Zukunft wach und hilft, das eigene Vorgehen immer wieder aufs Neue zu überprüfen. Doch welche Trends sind für die eigene Bibliothek in Zukunft relevant? Hier muss jede einzelne Bibliothek, abhängig von ihrem Umfeld und ihrem Strategiekonzept, Priorisierungen vornehmen und eine individuelle, auf ihren lokalen Bedürfnissen basierende Entscheidung treffen.

Die Makerspace-Idee ist mehr als nur die Gestaltung von digitalen Mitmach-Angeboten, sondern eine Philosophie für die gesamte Arbeit und bietet eine hervorragende Grundlage für die strategische Erweiterung der Bibliothek auf der Basis partizipativer und integrativer Konzepte.

Veränderungen sind nur mit den Menschen möglich

Diese Philosophie setzt auf einen permanenten Transformations- und Innovationsprozess. Dabei ist es wichtig zu wissen: Der Erfolg von Veränderungen ist umso höher, je besser und früher die Mitarbeitenden informiert, unterstützt und gefördert werden – dann sind sie auch bereit, Neues zu wagen. Was zeichnet eigentlich Innovator/-innen aus? Man braucht Empathie, muss sich in andere Menschen hineinversetzen und Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können. Außerdem ist es wichtig, groß zu denken und bereit zu sein, ganz neue Lösungen zu entwickeln. Und zu guter Letzt darf das Experimentieren nicht zu kurz kommen. Hier sind Kinder ein gutes Beispiel mit ihrem Entdeckergeist, dem Angstfreien und ihrem Drang, alles zu hinterfragen. Genau davon brauchen wir Erwachsenen in unserem beruflichen Alltag wieder mehr. Das Kölner Team hat daher folgende Prämissen entwickelt:

- Nicht jedes Experiment wird funktionieren oder perfekte Ergebnisse liefern.
- Wir probieren einfach Dinge aus und experimentieren.
- Wir sprechen nicht von einer Kultur des Fehlermachens, sondern von einer Lernkultur.
- Scheitern ist Teil des Lernprozesses.
- Wir belohnen den Mut, neue – und manchmal verrückte – Dinge auszuprobieren.
- Vertrauen ist die Voraussetzung für Kreativität und Innovation.
- Wir antworten mit »Ja, und« und nicht mit »Ja, aber«, wenn jemand eine Idee präsentiert.

Unser Motto lautet: Klein anfangen und erste Erfolge präsentieren, quick wins planen und mutig sein, Partner suchen und im Team arbeiten – ganz im Sinne des afrikanischen Sprichworts: »Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit gehen willst, geh gemeinsam.« Doch das allein reicht nicht. Um in einer zunehmend komplexen Gesellschaft sinnvoll handeln und interagieren zu können gewinnen weitere Fähigkeiten zunehmend an Bedeutung. Rolf Hapel teilt die für das 21. Jahrhundert notwendigen Fähigkeiten in drei Gruppen ein, unter die er jeweils mehrere Punkte subsummiert:

- Lernfähigkeit – kritisches Denken, Kreativität und Zusammenarbeit als Lernfähigkeiten,
- Literalität (literacy skills) – Kommunikation, Informationskompetenz, Medienkompetenz und Technologiekompetenz,
- Lebenskompetenz (life skills) – Flexibilität, Führung, Initiative, Produktivität und soziale Fähigkeiten.¹¹

Bibliotheken müssen also künftig Mitarbeitende rekrutieren, die zumindest einige dieser Fähigkeiten besitzen und das vorhandene Team entsprechend weiterbilden. Im nächsten Schritt können sie ihre gesellschaftliche Rolle stärken und entsprechende digitale und analoge Formate für die Bürger/-innen entwickeln. Ein langfristig angelegter, aber lohnender Weg.



Dr. Hannelore Vogt ist Direktorin der Stadtbibliothek Köln, die 2015 den nationalen Bibliothekspreis »Bibliothek des Jahres« erhielt, genauso wie die Stadtbücherei Würzburg, die sie davor leitete. Der Kölner Kulturrat zeichnete sie 2016 als »Kulturmanagerin des Jahres« aus. Sie verfügt über ein Diplom in Bibliothekswissenschaft, einen Masterabschluss im Fach

Kulturmanagement und hat im Bereich Kulturmarketing promoviert. 2019 wurde sie vom Dachverband der Bibliotheksverbände (BID) »für ihr innovatives Denken und Handeln« mit der Karl-Preusser-Medaille, der höchsten Auszeichnung im deutschen Bibliothekswesen, ausgezeichnet. Diese wird an Personen verliehen, die den Kultur- und Bildungsauftrag des Bibliothekswesens in herausragender Weise fördern und unterstützen.

Daneben war sie unter anderem Beiratsvorsitzende »Information & Bibliothek« beim Goethe-Institut, Mitglied verschiedener Gremien beim Weltverband der Bibliotheken (IFLA) und »Strategic Advisor« für die Bill & Melinda Gates Foundation. Sie ist weltweit als Referentin für Bibliotheksmarketing, Kundenorientierung, Innovationsmanagement und Personalentwicklung tätig.